



Insa Abeling

## Räume bewegungsfreundlich gestalten

Die Gestaltung der Räume gehört zu den elementaren Rahmenbedingungen, um Kindern die Möglichkeit zu geben Herausforderungen und Anregungen für die



Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover  
Landesunfallkasse Niedersachsen

Entwicklung von Bewegung und Wahrnehmung anzunehmen und aktiv zu gestalten. Es gibt nicht den richtigen Raum. Räume müssen unterschiedliches im Alltag der Kinder anbieten. Große Räume laden ein zum Bewegen, zum Rennen, zu Aktivitäten, die eher ausagierenden Charakter haben, während kleine Räume mehr Ruhe vermitteln, zum Kuscheln, für konzentrierte Beschäftigungen geeignet sind - wenn sie eine Atmosphäre der Ruhe und Wärme ausstrahlen (gestaltet durch Licht, Material, Gerüche usw.). Jeder Raum hat heimliche erzieherische Wirkung, sie wirken immer. Vor dem Hintergrund der veränderten Lebenswelt von Kindern ist es wichtig Räume zu strukturieren statt zu dekorieren. Innen- wie auch Außenräume spiegeln dabei die pädagogische Intention einer Einrichtung wieder.

So ist es bezogen auf die Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung in Innenräumen fraglich wo bei einer traditionellen Gruppenraumeinteilung noch Bewegung stattfinden soll. Im Innenbereich gilt es Flure und Nebenräume als „Schlupfwinkel“ zu nutzen. Gruppenräume sollten multifunktional genutzt werden, zweite Ebenen schaffen Platz, unterschiedliche Sitzgelegenheiten und leichte Multifunktionsmöbel auf Rollen erleichtern die flexible Umgestaltung.

Der Bewegungsraum sollte eine Grundausstattung mit Groß- und Kleingeräten haben. Um den Möglichkeiten und Interessen der Kinder gerecht zu werden, sollten diese Geräte variabel und auch für Kinder handhabbar sein. Von besonderer Bedeutung sind Schaukelmöglichkeiten für die entsprechende Decken- und Wandaufhängungen unerlässlich sind.

Allerdings genügt Bewegung allein nicht. Eine gesunde Rhythmisierung des Alltags verlangt auch die Möglichkeit, sich in einen eigens dafür vorhandenen Raum zurück zu ziehen und zur Ruhe zu kommen.

Draußen oder drinnen - eine Bewegungsbaustelle hat immer Platz. Grundidee hierbei ist, dass die Kinder sich ihre Bewegungsanlässe selbst bauen und somit ihre Umwelt selbsttätig gestalten können. Sie dient als Ergänzung zu Spielgeräten wie Rutsche und Schaukel, die sich nur schwer tragen, schieben oder bewegen lassen. Dazu braucht es vielfältig verwendbares und einsetzbares Baumaterial wie Bretter, Kunststoffröhren, Getränke- und Holzkisten, Holzblöcke und Schaumstoffstücke.

Außenräume sind für Kinder in erster Linie Bewegungsräume. Für Kinder nimmt die Bedeutung der Räume als Schutz- und Schonraum mit zunehmendem Alter ab. Sie sehen und nutzen sie vermehrt als Räume, in denen sie ihre Bewegungsbedürfnisse ausleben und dadurch ihre motorischen, aber auch ihre kognitiven und psychosozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten verbessern können.

Für die Gestaltung der Außenräume im Kindergarten bietet es sich an, zunächst einmal die vorhandenen Elemente zu nutzen. Bäume laden ein zum Klettern, Erdhügel mit Rutschbahn und Kriechtunnel, Aufschüttungen, Mulden und Gräben machen das Freigelände zu einer Bewegungslandschaft, die viele Herausforderungen enthält und auffordert zu toben, zu rennen, zu springen, zu rollen, sich mit allen Sinnen zu betätigen (vgl. Zimmer 2001).

Eine Wasserquelle (Brunnen oder frei zugänglicher Wasserhahn) verbunden mit einem Sandplatz lädt zum Matschen und Bauen von Wasserrinnen ein.

Durch unterschiedliche Naturmaterialien wie Steine, Baumstämme, Mulch, Sand wird außerdem die Sinneswahrnehmung aktiviert, denn Unterschiede wie rau-glatt, hart-weich werden hautnah erlebt. Mit gezielten Anpflanzungen von Weidentunneln oder -zelten ergeben sich Kriech- und Versteckmöglichkeiten. Auch die Pflanzung von Büschen ergeben Versteck- und Ruhezone. Darüber hinaus können sie den Garten strukturieren und in kleinere und gemütlichere Bereiche unterteilen.



Als fest installierte Spielgeräte haben sich besonders Schaukeln, Wippen, Wackelbrücken und Rutschen bewährt. Sowohl bei den Schaukeln als auch bei den Rutschen eignen sich insbesondere solche, die eine Nutzung durch mehrere Kinder erlauben, so dass die Bewegungsaktivität ein willkommener Anlass sozialer Erfahrungen werden kann.

Literatur:

- M. Franz / M. Vollmert: Raumgestaltung in der Kita: In diesen Räumen fühlen sich Kinder wohl
- S. Schönrade: Kinderräume – Kinderträume: ... oder wie Raumgestaltung im Kindergarten sinn-voll ist
- A. von der Beek: Hundert Welten entdeckt das Kind: Kinderräume bilden: Ein Ideenbuch für die Raumgestaltung in Kitas
- A. von der Beek: Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei
- C. van Dieken: Lernwerkstätten und Forscherräume in Kindertageseinrichtung und Kindergarten
- H. Köckenberger: Bewegungsräume
- U. Lange / T. Stadelmann: Das Paradies ist nicht möbliert
- R. Michael-Hagedorn: Kinder unterm Blätterdach. Walderlebnisse planen und gestalten
- R. Zimmer: Alles über den Bewegungskindergarten
- R. Zimmer: Schafft die Stühle ab! Was Kinder durch Bewegung lernen

Links:

- [www.wissen-und-wachsen.de](http://www.wissen-und-wachsen.de)
- [www.markenzeichen-bewegungskita.de](http://www.markenzeichen-bewegungskita.de)
- [www.sichere-kita.de](http://www.sichere-kita.de)
- [www.bewegungskindergaerten-rlp.de](http://www.bewegungskindergaerten-rlp.de)
- [www.kindergartenpaedagogik.de](http://www.kindergartenpaedagogik.de)
- [www.bagage.de](http://www.bagage.de)

Insa Abeling, Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover - Landesunfallkasse Niedersachsen, Am Mittelfelde 169, 30519 Hannover, Tel.: (05 11) 87 07 –155, E-Mail: [insa.abeling@guvh.de](mailto:insa.abeling@guvh.de)